Im Siebenjährigen Kriege schritt die Zerstörung fort, namentlich während der Kesselsdorfer Schlacht 1745 und durch Abbruch von Steinen und Holz 1761, endlich 1813. Der Verfall schritt fort.

Im 19. Jahrhundert wurden einige Erhaltungsarbeiten, so eine Stütze des nordwestlichen Vierungspfeilers ausgeführt, zudem in romantisch-malerischem

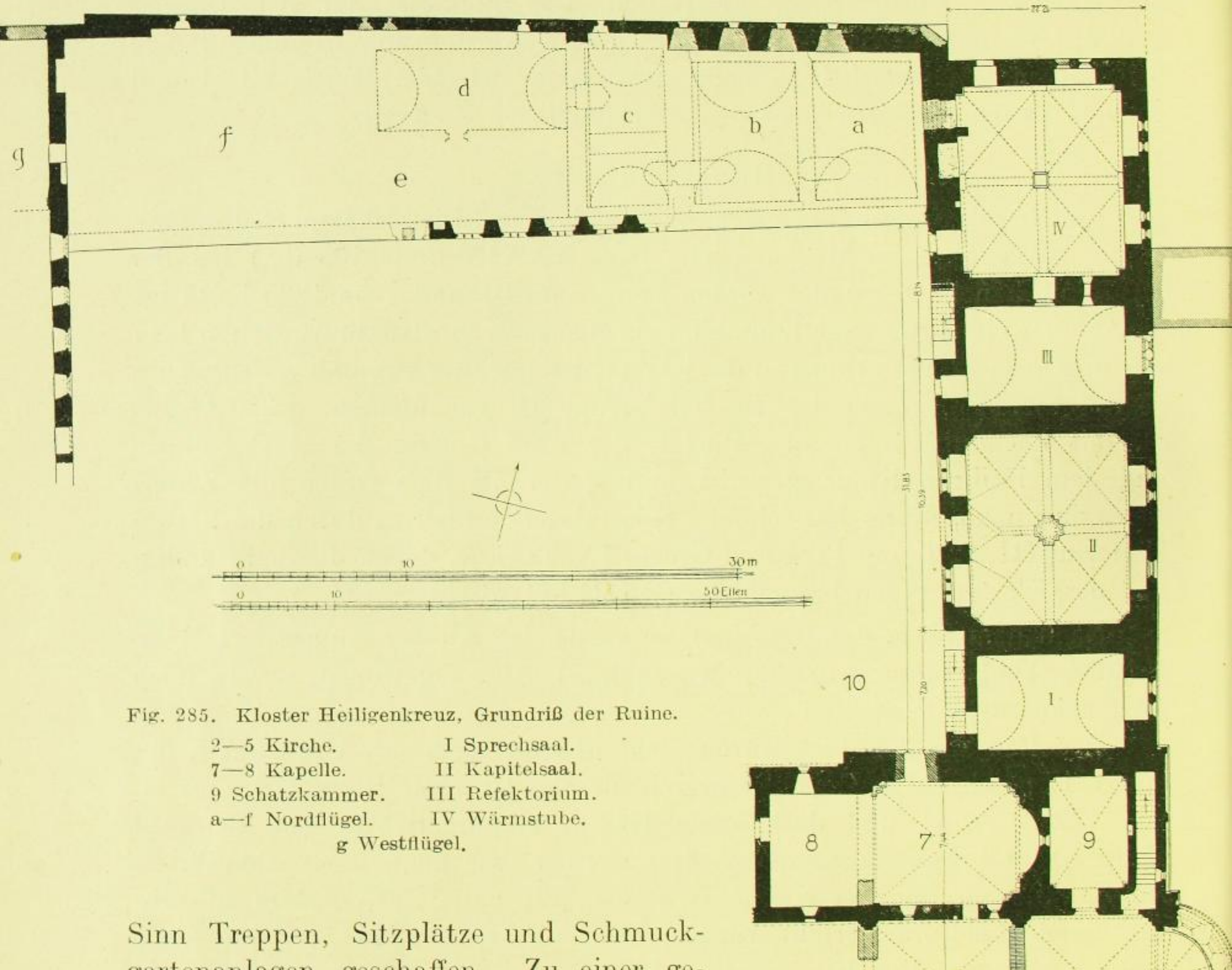

Fig. 285. Kloster Heiligenkreuz, Grundriß der Ruine.

2—5 Kirche. I Sprechsaal.
7—8 Kapelle. II Kapitelsaal.
9 Schatzkammer. III Refektorium.
a—f Nordflügel. IV Wärmstube.
g Westflügel.

Sinn Treppen, Sitzplätze und Schmuckgartenanlagen geschaffen. Zu einer geregelten Pflege der Ruine kam es aber nicht. Jedoch wurden 1883 und 1893 einige Ausbesserungen vorgenommen. Seit 1899 bemühte sich auf meine Anregung die Kgl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler um die Ruine. Oberlandbaumeister Karl Schmidt ließ sie vermessen, 1913 und 1914 wurden Ausgrabungsarbeiten unter Leitung des Finanz- und Baurats Geyer und des Bauamtmanns V. Ihle vorgenommen, an deren sachgemäßer Ausführung Dr. Fr. Rauda beteiligt war.

Baubeschreibung.

Das Kloster liegt im Elbtale in einer bei sehr hohem Wasserstande der Überschwemmung ausgesetzten Ebene. Sein Gebiet ist durch eine schlichte

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden